

Humoristisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **23 (1915)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sonnentage durch eine Kieferschönung geht. Dieser große Temperaturunterschied wird hervorgerufen durch die Wasserverdunstung der grünen Pflanzenteile, vor allem der Blätter, und sie ist naturgemäß bei den Buchenblättern bedeutend stärker, als bei den harzreichen Nadeln der Koniferen. Aber von der gewaltigen Menge dieser Verdunstung macht man sich für gewöhnlich eine ganz unzureichende Vorstellung, weil man nicht daran denkt, daß jedes Blatt in seiner ganzen Ausdehnung schon eine ziemlich große Verdunstungsfläche darstellt, die Gesamtheit der Blätter eines Baumes daher eine gewaltige Menge solcher verdunstenden Flächen zählt.

Sehr lehrreich sind einige Beispiele. Ein gut gewachsener Eichenbaum mittlerer Stärke, der etwa dreiviertel Million Blätter hat, verdunstet in einem Sommermonat 250 Hektoliter Wasser, das sind also im Tag 800 Liter Wasser. Ein etwa hundertjähriger Buchenwald verwandelt, nach den Berechnungen Hoevels, jeden Tag etwa 30,000 Liter Wasser in Dampf auf den Hektar seiner Fläche, und ebensoviel verdunstet ein Hektar eines im

besten Wachstum befindlichen Maisfeldes. Diese ganz gewaltigen Wassermengen müssen durch die Wurzeln dem Boden entnommen und den Blättern zugeführt werden; es besteht also in Stamm, Ästen und Zweigen des Baumes ein fortwährender, nach oben steigender Wasserstrom. Durch diese starke Verdunstung des Wassers an der Oberfläche der Blätter wird natürlich eine ziemlich erhebliche Verdunstungskälte erzeugt, und diese bedingt die abgekühlte Temperatur in Laubwäldern. — Durch den starken Wasserverbrauch und die Verdunstung der Wälder sind diese die besten und wichtigsten Regler des Feuchtigkeitsgehaltes unserer Atmosphäre geworden. Die ungeheuren Wassermengen, die in Form von Regen auf die Erde kommen, werden durch das Blättermeer in unsichtbarer Dampf-Form wieder der Atmosphäre zugeführt, die Wälder bilden also ein sehr wichtiges Glied in diesem Kreislauf des Lebens, und ihre Erhaltung ist daher für die günstigen klimatischen Verhältnisse eines Landes die erste Vorbedingung.

An unsere Zweigvereine.

Wir bitten die Vorstände unserer Zweigvereine, die noch im Rückstand sind, uns ihre Jahresberichte so schnell wie möglich zuzusenden zu wollen.

Humoristisches.

Ein Schläfer. Der Sepp schrieb vom Gotthard seiner Mutter heim: „Liebe Mutter! Der Dienst ist streng, das Essen recht. Aber kalt ist's da droben, besonders in der Nacht. Seit fünf Wochen schlafe ich in einem Fort.“ Das Mütterlein geht weinend zum Doktor und jammert: „O, Herr Doktor, hend er nid für mi Sepp es Silberli oder ä so eppis, daß er au wieder zu Chräfte chund. Er mueß ganz eländ dra sy i dem Gotthard inne, er het mer gschriebe, daß er sit fünf Woche in einem fort schlafi. Das isch doch nid, wies fett sy“.

Jemand hatte seiner Frau einen Hut gekauft. Unterwegs traf er einen Freund, der ihn anhalten wollte. „Lomm-mi goh“, sagte er, „i ha minner Frau en Huett kauft. I mues mache, wie's Liiüfss, das i hä chomm vor d'Mode wider wechset!“

Sammlung von Geld und Naturalgaben.

Bei der Zentralstelle eingelangt:

Naturalgaben.

XII. Liste.

- Mlle Rilliet, Genf, durch Frl. de Palézieux, 1 Hemd, 2 Brustwärmer, 3 Schneemützen, 4 Halstücher, 20 Paar Pulswärmer, 25 Paar Nachtsocken, 28 Paar Socken
- Frl. Borter, Präsid. des Frauenvereins Rüscheegg, 1 Hemd, 1 Paar Socken, 5 Paar Pulswärmer, 9 Paar Socken
- Frauen Dr. Mürset und Scherz, Bern, 5 Paar Bettsocken
- Durch Frl. M. Sahli, Sek.-Lehrerin, Bern, 11 P. Nachtsocken, 1 Ohrenwärmer, 1 Paar Pulswärmer
- Ungenannt, Bern, 2 Halstücher, 2 Paar Pulswärmer
- Ungenannt, Bern, 5 Leibbinden, 1 Paar Pulswärmer
- Mlle Gilliard, Sammelstelle Reconvilier, 10 Leintücher, 1 Stück Kautschukunterlage, 20 ältere Männerhemden, 6 neue Männerhemden, 8 kleine Kopfkissenanzüge, 2 grosse Kopfkissenanzüge, 10 Waschlappen, 17 Frauenhemden, 1 Frauenachthemd, 1 wollene Leibbinde, 1 wollenes Leibchen, 2 Frauenschürzen, 1 Frauenhose, 4 Untertaillen, 1 baumw. Unterrock, 3 Nachtjacken, 1 baumw. Bluse, 2 Küchenschürzen, 3 Deckbettanzüge für Kinderbett, 1 kleines Knabenhemd, 3 Unterlagen für Bébé, 5 Windeln, 1 P. kleine Knabenhosen, 2 Hemdchen für Bébé, 1 brassière, 2 Kinderschürzchen, 4 Kinderflanellbinden, 1 Kleinkinderhut, 1 Badmantel, 2 Paar Pulswärmer
- Samariterverein Sternenbergl, 31 Paar Socken, 3 Leibbinden, 34 P. Halbhandschuhe, 26 Sturm-mützen
- Samariterverein Bümpliz, 1 Paar Socken, 3 Paar Waschhandschuhe, 3 Frottiertücher
- Samariterverein Wald, Zürich, 6 Paar Socken, 1 Paar Pulswärmer, 1 Paar Kniewärmer
- Frau Bühlmann-Roth, Rot-Kreuz-Sammelstelle Arbon, 1 Hemd, 4 Paar Socken
- Mme Bovet-de Meuron, Areuse, 8 Hemden, 6 P. Pulswärmer
- Mlle Rilliet, durch Frl. de Palézieux, Genève, 25 Paar Filzfinken
- Ungenannt, 1 Paar Pulswärmer
- Samariterverein Goldach, 1 Weste, 10 P. Socken, 8 Paar Pulswärmer
- A. Geel, Cap. sanit. esc., Alle, 20 Decken
- Frau Scheurer und Frl. Demme, Bern, 4 Paar Pulswärmer
- Frau Kamer, Zug, 7 Paar Bettsocken
- Samariterverein Neuveville, 6 Paar Pulswärmer, 1 P. Halbhandschuhe, 2 Hemden, 4 Binden, 6 P. Finken, 13 P. Socken, 2 P. Strümpfe, 1 Leibbinde, 2 Strohsäcke
- Durch Frau Notar Bruder in Erlach, von den Schulkindern, 13 Paar Nachtsocken, 1 Paar Finken, 2 Leibbinden, 4 Paar Pulswärmer, 3 Paar Halbhandschuhe, 6 Hemden
- Frl. Anna Suter, Pfäffikon, 1 Leibbinde, 2 Paar Socken, 2 Ohrenbinden, 2 Sturmmützen, 5 Pakete Stümpfen
- Ungenannt, Bern, 3 Paar Socken
- Frl. A. St. in B., 1 Decke.
- Frl. Tobler, Zürich, 1 Jahrgang «Der illustrierte Hausfreund»
- Frl. M. Sahli, Sek.-Lehrerin, Bern, 2 Paar Bettsocken
- Herr Pfr. Blau, Arch bei Büren, durch Zweigverein Bern-Seeland, 4 Paar Strümpfe, 1 Paar Socken, 1 Paar Ueberstrümpfe, 6 Paar Pulswärmer
- Retoursendung aus Pruntrut, 20 Woldecken
- Lehrerinnen und Schülerinnen des Mädchenwaisenhauses Bern, 7 Sturmhauben, 1 Ohrenwärmer, 3 Paar Armstössli, 1 Paar Bettsocken
- Durch Frl. Buri, Fraubrunnen, 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Pulswärmer
- Frau Edelmann, Winterthur, 1 Schachtel gezupfte Leinenscharpie
- Frl. Helfer, Freiburg, von den Schülerinnen der reformierten Schule Freiburg, 19 Paar Pulswärmer, 2 Leibbinden, 14 Paar Halbhandschuhe
- Durch Pfarramt Ins, 10 Hemden, 3 Handtücher, 6 Waschtücher, 18 Nastücher, 15 P. wollene Socken, 1 Paar wollene Strümpfe
- Durch Frl. Stämpfli, Samariterverein Sonceboz, 5 Paar Pulswärmer, 16 Paar Socken
- Frau Gall, Lichtensteig, 6 Paar Finken
- Frau Schwarzenbach, Zürich, 12 Nastücher, 30 Paar Socken, 3 Paar Kniewärmer, 4 Hemden, 2 Sturmhauben, 1 Paar Halbhandschuhe
- Durch Mlle de Palézieux, von Frl. Rilliet, Genf, 44 Paar Finken
- Frau Minister Roth, Niederteufen, 5 P. Strümpfe
- Familie Lecoultré, Avenches, 4 Paar Socken, 4 wollene Trikots.

Bern, den 23. Januar 1915.